

1. Es ist rund eine Million Tonnen Mehrförderung gegenüber der Mafsförderung erforderlich, wenn trotz der bevorrechtigten Ablieferung an die Entente die deutsche Wirtschaft auch nur in ihrem heutigen Bestande aufrecht erhalten bleiben soll.

2. Die Braunkohle kann und soll stärker herangezogen werden. Dazu ist erforderlich, daß die Transportverhältnisse für Braunkohle auf lange Sicht gebessert werden, daß die in Betracht kommenden Abnehmer sich auf die Benutzung der Braunkohle einstellen, und daß die notwendigen maschinellen Vervollkommnungen ausgeführt werden.

3. Zunächst ist eine allgemeine Besserung der Lebenshaltung der Bergarbeiter in Angriff zu nehmen.

4. Das bestehende Ueberschichten-Abkommen soll nicht geändert werden. Etwaige Differenzen sollen in baldigen Verhandlungen geklärt werden.

5. Es empfiehlt sich, daß zunächst die beiderseitigen Verbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in eine Prüfung darüber eintreten, welche Maßnahmen zur Erzielung der Mehrförderung zu ergreifen sind.

6. Sodann sollen gemeinsame Beratungen innerhalb der einzelnen Bergreviere stattfinden, die durch das Reichsarbeitsministerium eingeleitet sind.

7. Zeitlicher Verschiebung von Kohlen ist mit größtem Nachdruck entgegenzuwirken.

Später fand eine weitere Besprechung im engeren Kreise zwischen dem Reichsbergbau-ministerium und dem Vertreter der Bergleute statt, die sich mit der Frage befaßten, welche Lebensmittel-Lieferungen für die Bergleute in erster Linie in Betracht kommen.

Der Aufruhr in Italien.

Mailand, 25. Juli.

Ein anarchistisches Attentat wurde auf dem Marktplatz in Venedig verübt, wo eine Bombe geschleudert wurde, die viele Personen verletzte. Auch auf der Sirede Neapel-Reggio wurde ein Bombenanschlag versucht, der aber Dank der Aufmerksamkeit der Bahnangestellten vereitelt wurde.

Wie „Scolo“ meldet, wurde an verschiedenen Orten Italiens versucht, Pulvermagazine in die Luft zu sprengen, so in Neapel, Mantua und Biareggio. Das bei Placenza gelegene Pulvermagazin ist in die Luft geflogen, doch glaubt man, daß Unfälle auf einen Blitzschlag zurückzuführen zu müssen. Sämtliche Wachtposten wurden schwer verwundet.

In der italienischen Kammer erklärte Ministerpräsident Giolitti, die Regierung werde rücksichtslos gegen die Anstifter des Angriffes auf die Drucker des „Avanti“ und gegen die Schuldigen bei den letzten Tumulten vorgehen, und sich dabei von keinem Ansehen der Person leiten lassen. Diese Bemerkung des Ministerpräsidenten wird allgemein als eine Bestätigung der zuerst vom „Tempo“ erhobenen Beschuldigung aufgefaßt, daß die jüngsten Unruhen auf Umtriebe der Hochfinanz und des Kriegsgewinnlurems zurückzuführen seien, die auf diese Art das Inkrafttreten der neuen Steuern zu hinterziehen versuchten.

An unsere auswärtigen Leser!

Wir machen alle unsere geschätzten Postbezieher darauf aufmerksam, daß die Abonnementszahlungen spätestens bis zum 3. eines jeden Monats zu entrichten sind. Ansonsten können die Papiere nicht bestellt und nicht bezahlte Abonnements nicht weiter geliefert werden.

Bei Zahlungen bitten wir um genaue Angabe der Adresse.

Charlotte Klinger.

Roman von Helene Kalisch.

31. Fortsetzung.

Sie schüttelte stumm den Kopf. Er reichte Charlotte die Hand. Und wieder tauchten seine Augen mit dem seltsam heißen, stummernden Blick in die ihren. „Auf Wiedersehen!“ sagte er leise.

Sie schüttelte stumm den Kopf. Er reichte Charlotte die Hand. Und wieder tauchten seine Augen mit dem seltsam heißen, stummernden Blick in die ihren. „Auf Wiedersehen!“ sagte er leise.

„Zwei Tage noch, dann hat das Spiel ein Ende.“ flüsterte Charlotte leise vor sich hin, als sie allein in ihrem Zimmer war. Und es ist gut so, setzte sie in Gedanken hinzu. Doch in ihr war etwas, das dem nicht zustimmte, das sich lieber rückhaltlos dem Fremden, Wirren hingeben wollte, das da so plötzlich aus ungeahnten Tiefen ihres Wesens emporstieg.

Was fand er nur an ihr?

Sie trat vor den kleinen Spiegel — und erkannte blickte sie in das Glas. Doch dann lachte sie auf — der Ebereschweig stieg noch in ihrem Haar — sie hatte ihn vollständig vergessen. Wie rote Blutstropfen leuchteten die Beeren in dem dunklen Haar neben der mahlweißen Schläfe, und der ungewöhnliche Schmuck war es wohl, der ihr plötzlich das eigene Bild so fremd und — so eigenartig schön erscheinen ließ.

Langsam löste sie ihn heraus.

So, nun war das da wieder ihr Gesicht... Ja, war es denn das wirklich?... Die Augen dort mit dem seltsam weichen, dunklen

Totales

Don., den 29. Juli 1920.

Schafft Kriegsmarken!

Eine Anregung für das Postministerium.

Der Krieg kostet Geld. Geld und nochmals Geld. Das ist eine alte Wahrheit. Aber auch die mit dem Kriege in ursächlicher Verbindung stehenden Einrichtungen (Noten, Kassen) verschlingen Unsummen. Aufgabe der Regierung ist es, die Quellen aufzufassen, aus denen die notwendigen Gelder fließen sollen. Die in letzter Zeit zu verschiedenen Malen vorgenommenen Sammlungen (für die Abtötung, Staatsanleihe) haben den Beweis erbracht, daß wir noch immer reichlich geben können. Der kluge Mann sorgt aber vor. Um ganz sicher zu gehen, daß für die verwundeten Krieger niemand sein Scherlein verweigern, wäre es aber nicht gut, wenn auch das Ausland uns hierin zu Hilfe käme?

Die Möglichkeit dazu ist vorhanden. Es braucht nur einigermaßen guten Willen. Warum gibt das Postministerium keine Kriegsbriefmarken heraus? Viele Millionen Sätze würden die Sammler in aller Welt erwerben und so mit dabei beitragen, daß der verwundete oder kranke polnische Krieger keinen Mangel leide. Diesen Weg haben im Weltkriege zahlreiche Staaten eingeschlagen — zum Vorteil ihrer Kassen. Warum soll Polen zurückbleiben? Neuen wir nicht hervorragende Künstler unser eigen, die uns wirklich schöne Briefmarken entwerfen können, die nicht nur die Sammler kaufen würden?

Dann ans Werk! Die Anregung ist gegeben. Sache der maßgebenden Kreise ist es, sie in die Tat umzusetzen. Es ist kein Tag zu verlieren!

A. K.

Änderung im Zugverkehr. Der Personenzug Stalmitz — Warschau geht nunmehr um 4 Uhr früh von Stalmitz ab und trifft um 7.49 Uhr in Lodz. Rasker Bahahof ein. Um 12 Uhr mittags ist er in Warschau.

Die hiesigen Eisenbahnbehörden erhielten die telegraphische Befehle, bis auf weiteres keine Fahrkarten für Stationen, die im Bereiche der Radomer Eisenbahndirektion liegen, auszulassen.

Der Personenverkehr auf den Strecken Starogost — Koluszki, Starogost — Naddzwieze — Lublin — Surow und Lublin — Rozwadom — Rejowiec — Belzec wurde, der „Necropolis“ zufolge, eingestellt.

Briefschaften und Telegramme. Infolge der Kriegereignisse übernimmt die polnische Postverwaltung keine Verantwortung für eingeschriebene Briefsendungen und jeder Art Telegramme für das In- und Ausland. Einschriebene Sendungen und Telegramme nehmen die Post- und Telegraphenanstalten bis auf weiteres nur auf eigene Gefahr der Absender entgegen.

Die Registrierung der deutschen Vermögen. Das Hauptquartier macht im „Monitor“ bekannt: Auf Grund des Gesetzes vom 4. März d. J. und der dazu gehörigen Ausführungsbestimmungen werden in den Kanzleien der Regierungskommissionen von Warschau, Lublin und Lodz und in den Kanzleien der Starosten Vermögen, Rechte und Interessen, die sich in Polen befinden und deutschen Bürgern gehören, registriert. Personen, die zur Registrie-

rung verpflichtet sind und dies bis zum 10. August nicht tun, werden mit Haft bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis 100 000 Mark oder auch mit beiden Strafen gleichzeitig belegt.

Für Reichsdeutsche. Uns wird geschrieben: Der reichsdeutsche Kolonist von Lodz wird hierdurch bekanntgegeben, daß der deutsche Konsul nach hier kommt und am Freitag zwischen 10 und 12 Uhr vormittags in der Podlesnastr. 6 seine Sprechstunden abhalten wird.

Vorzeichen für Zeitungen? Der „Kobalt“ vom Mittwoch verzeichnet das Gerücht, daß eine militärische Vorzeichen für Zeitungen eingeführt werden soll.

Die Sanitätskurse des Roten Kreuzes, die bisher im Krankenhaus in der Pausastr. 115 stattfanden, wurden nach der Dielnast. 44 (Volkshochschule) verlegt. Die Vorträge finden unter der Leitung des Arztes Dr. Goldenberg täglich von 6 1/2 — 9 1/4 Uhr abends statt. Die Teilnehmer arbeiten praktisch in Militärkassen. Der Lehrgang wird Anfang August beendet werden, worauf den die Prüfung bestehenden Teilnehmern Zeugnisse ausgestellt werden.

Das Rote Kreuz von Lodz plant die Bildung von Sanitätskolonnen, für die die älteren Freiwilligen, die nicht mehr selbstständig sind, bestimmt werden sollen.

Von den Lodzer Soldaten. Fast alle aktiven Mitglieder des Lodzer Soldatenverbandes sind bereits an die Front abgegangen. Nur eine kleine Anzahl älterer Mitglieder sind zurückgeblieben, um die nötigen Arbeiten zu erledigen und neue Soldatenleistungen zu organisieren.

Anmeldepflicht für Funkentelegraphen. Der Lodzer Regierungskommissar hat folgende Verordnung erlassen: Auf Grund des Gesetzes über die Funkentelegraphenleistungen wird die zwangsweise Anmeldung aller radiotelegraphischen Korrespondenz- und Aufnahmeleistungen, die sich im Besitz von Zivilinstitutionen und Behörden sowie von Privatpersonen befinden, bis zum 4. August im Regierungskommissariat, Zimmer 7, angeordnet. Wer sich der Nichterfüllung dieser Verordnung schuldig macht, wird mit Haft bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis 100 000 Mark abgesehen von der Beschlagnahme der der Anmeldung unterliegenden Apparate bestraft.

Eine Streibjagd auf Fahnenflüchtige hat, jüdischen Blättern zufolge, vorgestern wieder in Lodz stattgefunden. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Zuerst sollen Gediente einberufen werden. Im Zusammenhang mit der vom Landesverteidigungsrat beschlossenen Einberufung der Jahrgänge 1890, 91, 92, 93 und 1894 macht das Kriegsministerium bekannt, daß in Anbetracht der Notwendigkeit, das Meer mit bereits ausgebildetem Menschenmaterial zu versorgen, in erster Linie diejenigen eingezogen werden, die bereits in fremden Armeen oder auch im polnischen Heere gedient und somit eine militärische Ausbildung genossen haben. Alle Militärfähigen der genannten Jahrgänge, die sich unverzüglich, spätestens aber bis zum 5. August, freiwillig zum Heeresdienst melden werden, genießen die den Freiwilligen zuerkannten Rechte.

Registrierung der Oberschlefer. In Kongresspolen hauptsächlich in den Industriebezirken, wohnen zahlreiche Oberschlefer. Das Komitee zur Vereinigung Oberschlefer mit Polen hat an alle Gemeindeverwaltungen ein Rundschreiben geschickt mit der darin ausgesprochenen Bitte, alle in der Gemeinde wohnenden Oberschlefer zu registrieren und davon zu benachrichtigen, daß sie bei der Abstimmung in Ober-

Nachmittag, bis die Sonnenstrahlen wieder schräg durch den Wald fielen, daß es ausfah, als ließen züngelnde Flammen an den Stämmen entlang. Da gab sie das Warten auf, nun kam er nicht mehr!

Sie hatte sich nicht weit vom Hause fortgewagt, und immer wieder fand sie sich an der Stelle, wo der Waldweg in die Chaussee mündete und drüben den Fahrweg abgab.

Da verschwand jetzt der glatte Sonnenball drüben hinter den Schuppen und Wirtschaftsbänden des Gutes.

Langsam ging sie endlich zur Försterei zurück und setzte sich auf die Bank vor dem Hause.

Die Försterin trat unter die Eichen.

„Gleich gib's Abendbrot, Fräulein Lotting, sowie Anna vom Melken kommt!“ sagte sie ihr zuckend.

„Seh' ich schon so verhungert aus, Frau Eckert?“ fragte Charlotte mit einem müden Lächeln.

„Ja, ich weiß nicht, ob's das gerade ist. Sie gucken mir heute anders aus den Augen als sonst. Irgend etwas ist wohl nicht ganz richtig, was?“ sagte die alte Frau und setzte sich zu ihr auf die Bank.

Charlotte flieg es heiß in die Wangen. „Ist das seltsam, wenn ich heute nicht ganz so frohlich dreinschaue wie sonst, Frau Eckert?“ sagte sie rasch.

„Morgen zum Beispiel ruft mich niemand mehr zum Abendbrot!“

„Ach da liebes Gottchen! Ja doch, Sie armer Kind!“ Die Försterin streichelte mitleidig Charlottes Hand. „Ich mag da auch gar nicht an denken, daß Sie so mutterseelenallein sind in der großen Stadt — da wird mir ganz weh...“

„Aber, see, mein Kind, da machen Sie bloß

schließen nicht fehlen dürfen. Dem Handschreiben liegt ein Fragebogen bei, der ausgefüllt an das Komitee abgeschickt werden soll.“

Ein Gartenfest zugunsten des Roten Kreuzes findet am Sonntag in der Hofe im Garten des Herrn Gade statt. Beginn um 2 Uhr nachm. Veranstalter ist der Verein deutscher Meister und Arbeiter. Einzelheiten sind aus der Anzeige in dieser Ausgabe zu erfahren.

Neue 1000-Mark-Scheine. Die Polnische Land-Sparbank macht bekannt, daß mit dem heutigen Tage 1000 Mark-Scheine alten Typs, sogenannte „Kozciuszko“-Scheine mit dem Datum vom 17. Mai 1919 herausgegeben werden. Unterschriften sind die Scheine von den Direktionsmitgliedern der genannten Kasse Dr. E. Adam und J. Barzycki und dem Hauptsekretär M. Karpius. Die Scheine sind auf weißem Papier gedruckt und haben Wasserzeichen in Form des polnischen Adlers mit den Buchstaben P. P. zu beiden Seiten. Die Scheine beginnen mit der Serie 3 A.

Grundsteuerzuschlag. Die Selbstverwaltungsabteilung der Lodzer Wojewodschaft sandte an die Kreisaußschüsse im Bereiche der Wojewodschaft ein Handschreiben, in dem erklärt wird, daß auf Anordnung des Innenministeriums zugunsten des ausgleichenden Kapitals ein 50-prozentiger Zuschlag der Grundsteuer erhoben werden soll, nicht aber die Hälfte des bisher erhobenen Zuschlages zu den städtischen Grundsteuern. Wenn also der Kreis kommunalverband im ganzen einen 150-prozentigen Zuschlag zu den staatlichen Grundsteuern erhoben hat, dann entfällt für das ausgleichende Kapital 1/2 des erhobenen Zuschlages, das genau den 50-prozentigen Steuerzuschlag entspricht, während 2/3, oder 100 Proz. des Zuschlages dem zuständigen Kreis kommunalverband zugute kommen. Bei einem über 150 Prozent erhöhten Zuschlag darf der Kreis kommunalverband im Sinne der Erklärung des Ministeriums nur einen 50-prozentigen Steuerzuschlag für das ausgleichende Kapital überweisen, während der Rest der Erhöhung, der dem Unterschied zwischen dem befähigten prozentuellen Gesamtzuschlag zu den Grundsteuern und dem 50-prozentigen Zuschlag für das ausgleichende Kapital anmacht, für den Kreis kommunalverband entfällt.

Die Abteilung der sozialen Fürsorge beschäftigt eine Reihe von Änderungen einzuführen, die die Unterstützung aller bedürftigen Einwohner unserer Stadt, insbesondere aber die der Kinder, sicherstellen sollen. Im laufenden Jahre soll eine Fürsorge-Notunganstalt für Kinder gegründet werden, die verlassene und obdachlose Kinder bis 12 Jahre aufnehmen und dann in entsprechenden Erziehungsanstalten unterbringen wird. Außerdem ist die Einführung einer strengen Aufsicht über die Böglinge derjenigen Erziehungsanstalten, die städtische Beihilfen erhalten und eine Auswahl derjenigen Kinder, die es verdienen, dieser Unterstützung teilhaftig zu werden, beabsichtigt. Die genannte Abteilung wird die Institutionen nicht mehr durch Geldbeihilfen unterstützen, sondern durch Verabreichung von kräftigen Mittagessen an die Kinder. Doch hängt dieses Vorhaben noch von entsprechenden Reformen in den städtischen Kassen ab.

Die „Sommerhalbkolonien“ für Schul-kinder. Am 30. Juli beginnt die zweite Runde der Sommerhalbkolonien für Kinder der städtischen Volksschulen, die in einer Zahl von 1600 davon Gebrauch machen werden. Das Komitee für Halbkolonien hat die in gewisser Beziehung erfreuliche Tatsache festgestellt, daß während in vergangenen Jahren die Kinder sich zu den Halbkolonien im Pansta-Park und besonders zu den dort verteilten Speisen drängten, sie in

bald 'n End' mit und suchten Sie sich 'nen netten, dächtigen Mann, da ist dann alles anders!“

Und als Charlotte stumm den Kopf schüttelte, fuhr sie eindringlich fort: „Doch, doch, Fräulein Lotting! Ich sag' Ihnen, es ist das Beste! 'ne Frau muß Mann und Kinder haben, dann weiß sie, weshalb sie lebt! Und all die nemodischen Freier, die jetzt in der Welt herumspulen, daß die Mädchen nicht mehr heiraten wollen und sich in alles hineinmischen, was die Männer angeht, das ist all Unsinn!“

„Ach, Frau Eckert, glauben Sie mir, dahinter steht meistens die bittere Notwendigkeit!“ sagte Charlotte ernst. „Was sollen Sie denn machen?... Früher, da gab's eben nur das große Weitreiten um den Mann — und es sind ihrer viele, die die das Ziel nicht erreichten. Ist's da nicht richtiger, daß jetzt manch eine, die die Garantien zu unsicher erscheinen, gleich von vornherein ihre Kräfte und Fähigkeiten auf ein anderes Gebiet lenkt? Und wohl der, die gut gerüstet da draußen steht, wo jeder Schritt vorwärts hart erkämpft werden muß...!“

„O du lieber Himmel — die Deern' ja wie'n Professor! Ja, min dächtigen, das mag un alles sehr klug und überlegen sein, wenn's auch nicht mehr so recht in meinen alten Kopf hineinwill, aber ich mein man bloß, so 'ne Mädel wie Sie, dem muß es doch ein leichtes sein, einen ordentlichen Mann zu finden. Aber das tappt da schließlich vor lauter Gescheltheit gerade daneben, wo's drauf ankommt!“

Charlotte lachte. Die alte Frau verstand sie nicht. Wie sollte sie auch? Und vielleicht war sie wirklich nicht so ganz im Unrecht mit ihrer Meinung.

Fortsetzung folgt.



Hiermit bringen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß nach Gottes unerforschlichem Ratsschluß am Dienstag, den 27. Juli, unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nefine

Frieda Anna Paesler geb. Henning

im Alter von 34 Jahren in Waldenburg, Provinz Schlesien, sanft entschlafen ist.

Radzki, den 28. Juli 1920.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

3639

CASINO

Heute Wiederbeginn der kinematographischen Vorstellungen

Die Filmkönigin

POLA NEGRI

in dem großen 5-aktigen Lebensdrama unter dem Titel:

„Vater, Sohn und sie“

Außer Programm?

Außer Programm?

„Natan begeht Selbstmord“

Romödie. In den Hauptrollen die Warschauer Schauspieler Jaracz und Brydzinski.

Beginn der Vorstellungen um 5 Uhr, der letzten um 9 Uhr 30 Minuten.

Grand-Hotel-Garten

Donnerstag, den 29. Juli.
Beginn um 8 1/2 Uhr abends:

Siebentes Konzert des Symphonie-Orchesters

unter Leitung des
Musikdirektors Alexander Turner.

Programm: Symphonie von Kalnifow.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert am
Montag, den 2. August statt. 3638

Garten „Manteuffel“

Heute:

Konzert

des Streichorchesters unter Leitung des Herrn Kapellmeisters
M. Chwat. 3590

Eine in nächster Zeit in Betrieb kommende Fabrik in Gienko-
san sucht zur Unterstützung des Direktors fürs Kontor einen soliden,
zuverlässigen, kräftigen

jungen Mann

für polnische und deutsche, evtl. auch russische Korrespondenz, —
Bekanntmachung und Pension im Hause des Direktors. Offerten mit An-
gabe der Gehaltsansprüche und der bisherigen Tätigkeit von nur
kräftigen Herren sind unter „F. G. 19“ an die Geschäftsstelle
dieses Blattes zu richten. 3602

Ogłoszenie.

Komisja Powszechnego Nauczania m. Łodzi podaje do powszechnej wia-
domości, że dnia 25 sierpnia r. b. rozpoczną się zapisy dzieci do szkół po-
wszechnych.

Przy zapisywaniu dziecka wymagane jest złożenie w kancelarii szkolnej
jego metryki.

Komisja Powszechnego Nauczania wzywa rodziców i opiekunów, mających
dzieci w wieku szkolnym, aby zawczasu wyrobili metryki w kancelariach para-
fjalnych (dla wyznań chrześcijańskich), lub w urzędach stanu cywilnego (dla
wyznań niechrześcijańskich) tych miejscowości, w których dzieci się urodziły.

W interesie ludności leży nieodkładanie dopełnienia tej formalności do
ostatniej chwili, gdyż urzędy, obciążone zbyt wielką ilością zamówień, nie wy-
konają pracy w odpowiednim terminie.

O zapisach dzieci do szkół nastąpią specjalne ogłoszenia.

Magistrat m. Łodzi

Komisja Powszechnego Nauczania.

Deutscher Meister- und Arbeiter-Verein Łódź

Großes Gartenfest

zugunsten des Roten Kreuzes

am Sonntag, den 1. August 1920.

In Kolkie im Garten des Herrn Goede.

Beginn um 2 Uhr nachmittags.

Im Programm sind vorgesehen: Gesangsvorträge mehrerer Gesang-
vereine. Konzert des Musikvereins „Stella“ unter Leitung des Herrn
Bräutigam. Pianoloterie. Preisschießen. Turpost usw.

Für Speisen und Getränke ist reichlich gesorgt.

3639

Der Vergnügungsausschuß.

ROZPORZĄDZENIE.

Na podstawie Ustawy o rzeczowych świadczeniach
wojennych zarządza się przymusowe zgłoszenie w
Komisariacie Rządu na m. Łódź, pokój Nr. 7,
stacji radiotelegraficznej korespondencyjnych, jak i
odbiorowych, znejdujących się w posiadaniu instytu-
cji i władz cywilnych oraz osób prywatnych w ter-
minie do dnia 4 sierpnia r. b. winni uchylene się
od wykonania niniejszego rozporządzenia będą karani
aresztem do 1 roku lub grzywną do 100 000 mk.
niezależnie od konfiskaty przedmiotów, podlegających
zgłoszeniu.

Komisarz Rządu na m. Łódź
St. Izyski.

Das Deutsche Knaben- und Mädchengymnasium zu Łódź

nimmt Anmeldungen neuer Schüler und Schülerin-
nen entgegen und erteilt Auskünfte:

Petrifauer Straße 136 (Haus Schmieder)
hinten im Hofhause, täglich zwischen 10 u. 12 Uhr.

3609

Die Direktion.

Łódzki Zentral-Zahn-Klinik

Petrifauer Straße 86 (Haus Petersilge)

Für alle Bevölkerungsklassen zugängliche Preise.

Schmerzloses Zahnziehen. 3108

Zahnärzte A. u. L. Zadiewicz

Petrifauer Strasse № 164.

Empfangsst. v. 10—1 Uhr u. v. 3—7 1/2 Uhr abends.